

General-Anzeiger

Verlags Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Verlags-Märkische
Zeitung

Nr. 78 - 58. Jahrgang

Samstag/Sonntag 1./2. April 1944

Einzelpreis 15 Pfg.

Erbitterte Abwehrschlacht geht weiter

Durchbruchversuche bei Bleskau gescheitert / Erfolgreiche Gegenangriffe bei Kowel
Im März 156000 BRZ und viele feindliche Kriegsschiffe versenkt

BRZ. Aus dem Führerhauptquartier, 1. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Abwehrschlacht im Süden der Ostfront zwischen dem unteren ukrainischen Bug und dem Pruth, südwestlich Proskurov, bei Stanislaw, um Tarnopol und im Raum von Brody dauert in schweren wechselvollen Kämpfen an. Die Volkswaffen erlitten erneut hohe Verluste und verloren 38 Panzer und 20 Geschütze.

In den Kämpfen haben sich die schlesisch-sächsisch-ostmärkische 384. Infanteriedivision unter der Führung des Generalleutnants de Salengre-Drabbe und die Sturmgeschwaderbrigade 278 hervorragend bewährt. Der Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Oberst Philipp, zeichnete sich durch besondere Tapferkeit aus.

Bei und nördlich Kowel scheiterten heftige feindliche Angriffe. Gegenangriffe unserer Truppen gewannen trotz zunehmendem feindlichem Widerstand Boden. Zwischen dem Dnjestr und Tschauß wurden starke örtliche Angriffe der Sowjets abgewehrt, eine Einbruchsstelle im Gegenangriff nach heftigen Kämpfen beseitigt.

Südlich Bleskau traten die Sowjets mit starker Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung zum Angriff an. Nord Durchbruchversuche wurden in erbitterten Kämpfen unter Abschluß von 18 feindlichen Panzern vereitelt und örtliche Einbrüche abgeriegelt.

In Italien scheiterten mehrere feindliche Vorstöße gegen den Stützpunkt Cassino. Stoßtrupps sprengten feindliche Widerstandsnester und Geschützstände. Munitionslager wurden durch unsere Artillerie in Brand geschossen.

Einige feindliche Störflieger überflogen in den frühen Abendstunden des 31. März Westdeutschland.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine wehren in der vergangenen Nacht vor Zerschlagung britische Schnellbootangriffe auf ein deutsches Geleitzug ab und beschädigten dabei von vier anreisenden Booten drei schwer. Andere Sicherungsfahrzeuge schossen vor der Sommer-Mündung zwei feindliche Schnellboote in Brand.

Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanische Nachschubflotte versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat März 29 Handelsschiffe mit 156 000 BRZ. 31 andere Schiffe mit 176 000 BRZ. wurden durch Bomben- und Torpedotreffer beschädigt. Mit dem Untergang vieler dieser Schiffe kann gerechnet werden.

An feindlichen Kriegsschiffen wurden 22 Zerstörer und Geleitzfahrzeuge, 2 U-Boote und 12 Schnellboote versenkt. Vier Zerstörer und 15 Schnellboote wurden zum Teil so schwer beschädigt, daß auch mit deren Verlust zu rechnen ist.

USA-Bomben auf Schaffhausen

Der Eisenbahnverkehr des Schweizer Bahnhofes stillgelegt

Bern, 1. April. Antik wird mitgeteilt: „Am 1. April von 10.30 Uhr an wurden die Kantone Thurgau und Schaffhausen durch amerikanische Bombenflüge in Alarmation bis zu 30 Flugzeugen überflogen. Etwa um 11 Uhr wurden Bomben über der Stadt Schaffhausen abgeworfen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind in der Bahnhofsgegend und in der Stadt mehrere Brände ausgebrochen.“

Der Eisenbahn-Militärdirektor teilt dazu mit: „Infolge der Bombardierung von Schaffhausen, über deren Ausmaß im Augenblick noch keine genaueren Angaben vorliegen, ist der Eisenbahnverkehr über alle nach Schaffhausen führenden Linien vorläufig eingestellt. Die letzten bedienten Stationen sind Neuhausen und Dachsen.“

500. Nachtangriff

Berlin, 1. April. Eine in den besetzten Westgebieten unter dem Eichenlaubträger Major Fals eingeleitete Nachtangriffsgruppe errang ihren 500. Nachtangriff. Die Befehlshaber der erfolgreichen Gruppe schossen fast nur vielmotorige Terrorbomben ab. An den Abflüssen sind viele namhafte Nachtflieger beteiligt, denen der Führer in Anerkennung ihrer großen Leistungen hohe Tapferkeitsauszeichnungen verlieh.

Neue Eichenlaubträger

Führerhauptquartier, 1. April. Der Führer verlieh dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberst Georg Rohmala, Kommandeur eines Jülicher Grenadier-Regiments, als 435. Soldaten, und dem Hauptmeister Peter Sen, Geschützführer in einem Flakregiment, als 438. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberst Rohmala, der das Ritterkreuz für seinen und seines Regiments Anteil an den Abwehrkämpfen des Winters 1941-42 in der Stellung des Kommandeurs hatte, zeichnete sich während der Abwehrkämpfe südwestlich des Rheins, wo er an der Spitze eines Störtrupps einen Durchbruch der Sowjets verhinderte, erneut durch Tapferkeit und Geschlossenheit aus. Oberst Rohmala

wurde am 22. Okt. 1896 als Sohn eines Reichsbahnrats in Wismar, Kreis Rostow, geboren. Nachmilitär Krieg Peter Sen wurde am 28. November 1909 zu Wismar in Westfalen geboren. Er hat sich vor allem bei den schweren Abwehrkämpfen um Rügen bewährt und bisher 42 Panzer abgeschossen.

Wie bereits gemeldet, starb Hauptmann Eduard Traut, Gruppenkommandeur in einem Zerstörer-geschwader, ausgezeichnet mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, den Heldentod. In Anerkennung seiner hohen Verdienste verlieh ihm der Führer nachträglich als 437. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

„Spanien wird sich verteidigen“

Barcelona, 1. April. Der aus dem Bürgerkrieg berühmte Verteidiger des Altajars von Toledo und jetzige Kommandierende General des Wehrkreises Katalonien, General Mostardo,

Angriffe und Gegenstöße im Süden der Ostfront

Mischungen sowjetischer Heberfall auf Stanislaw

Berlin, 1. April. Schwere, aber vergebliche Angriffe der Volkswaffen im Raum zwischen Bug-Mündung und Pruth, erfolgreiche Gegenangriffe rumänischer Truppen gegen feindliche Brückenköpfe der Volkswaffen am mittleren Pruth und energische Aktionen deutscher Verbände an den Brennpunkten des Abschnittes zwischen Tschernowiz und Kowel bestimmten am 30. März die Lage im Süden der Ostfront.

Westlich des unteren ukrainischen Bug versuchten die Volkswaffen, die Abwehrbewegungen unserer Truppen durch heftige, von zahlreichen Panzern unterstützte Angriffe auf breiter Front zu stören. Der mit Teilen von zwei Schützen-Divisionen geführte Hauptstoß bezweckte, unseren Verbänden den Weg nach Westen zu verlegen. Im ersten Ansturm konnten die Sowjets an einer Stelle in un-

terstützten Einheiten am 1. April an die ihm unterstellenden Offiziere und Truppen einen Tagesbefehl erteilen, in dem es u. a. heißt:

„Die, die General Franco's Politik der Großmut den ehemaligen politischen Gegnern gegenüber als Schwäche auslegen, irren sich. Ich lege meine Hand dafür ins Feuer, daß sowohl die mit unterstützenden Wehrmachteinheiten wie auch alle übrigen in Spanien ohne Zögern zu den Waffen greifen, falls sich Spanien genötigt sehen sollte, sich gegen einen Angriff von innen oder von außen zu verteidigen.“

Madrid, 1. April. Der spanische Minister rat beschloß u. a. die Einziehung der 1921 geborenen Militärdienstpflichtigen noch in diesem Jahre. Außerdem genehmigte er zahlreiche Bauten, vor allem für die spanische Flotte und in spanischen Flottenstützpunkten.

tere Linien eindringen, während alle übrigen mit Kräften bis zu Regimentsstärke geführten Angriffe blutig scheiterten. An der Einbruchsstelle selbst gingen sächsisch, schlesische und ostmärkische Grenadiere, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, zum Gegenstoß über und warfen den Feind zurück.

Zwischen Dnjestr und Pruth

drückten die Volkswaffen vor allem gegen unsere Sperstellungen nordöstlich Tschernowiz. Die meisten Angriffe brachen verlustreich für den Feind zusammen. Nur an einer Stelle sind die Kämpfe mit vorgebrungenen sowjetischen Kräften noch im Gange. Schlachtfliegergeschwader griffen zur Entlastung der Seeresverbände in die Abwehrkämpfe ein und vernichteten an den Brennpunkten zwischen unterem Bug und Pruth 40 feindliche Pan-

„Luftoffensiven“ – Theorie und Praxis im Kriege

Von Hauptmann Dr. Wilhelm Ritter von Schramm

Es ist höchst aufschlußreich und wirkt zugleich ein Schlaglicht auf den Unterschied zwischen Theorie und Praxis im Kriege, die Lehren über den Luftkrieg der Zukunft, wie sie vor 1939 verkündet wurden, mit unseren heutigen Kriegserfahrungen zu vergleichen. Wir haben ja unterdessen innerhalb Jahre Luftkrieg erlebt und erleben ihn in immer verschärften Formen noch weiter.

Bei einem rückschauenden Ueberblick werden wir folgendes feststellen: Die erste Phase dieses Krieges, die von den Offensiven der deutschen Wehrmacht bestimmt war, hat sich bei höchster Schlagkraft der deutschen Luftwaffe doch ganz im Gegensatz zu den extremen Theorien über den künftigen Luftkrieg entwickelt, die die operativen Möglichkeiten der Panzerwaffe ganz außer acht gelassen hatten. Dann aber haben sich die Japaner Ende 1941 zuerst des Luftüberfalls im operativen Sinne bedient, der allerdings durch die besonderen Bedingungen im Pazifik nabe lag, und zwar mit den größten Erfolgen. Erst seit 1943 sind auch die Engländer und Amerikaner zum Luftkrieg im großen übergegangen, während sie den Einsatz ihrer Flotte und ihres Landheeres im größeren Rahmen noch nicht wagten. Es muß ihnen zugestanden werden, daß sie sich materiell gründlich auf diesen Luftkrieg vorbereitet und Zeit dafür gelassen haben; dafür haben sie aber auch nach den Erfahrungen von Veltino, wo sie die harte Schlagkraft des deutschen Heeres in Europa erst recht kennen lernten, den Schwerpunkt ihrer Kriegsführung ganz auf die Luftoffensive verlagert und auf jede größere Erdoperation, wenigstens vorläufig, verzichtet. Es ist sehr wohl möglich, daß sie dieses Verfahren geraume Zeit fortsetzen, und daß sich eine starke, ja augenblicklich noch überwiegende Partei im gegnerischen Lager sogar den sicheren Enderfolg davon verpflichtet, vielleicht sogar entgegen allen Verpflichtungen zur Errichtung der „zweiten Front“, die England und Amerika auf sich genommen haben. Wir sind die letzten, die Probleme zu unterzählen, vor die die europäische Abwehr unter deutscher Führung dadurch gestellt wird. Aber es wird auch angebracht sein, die Absichten des Gegners sachlich und mit dem Nutzen der Kriegswissenschaften logisch zu überprüfen.

Heute ist es so weit, daß im Verlauf von „Luftoffensiven“ durch starke Geschwader von Kampfflugzeugen gewaltige Lasten von Spreng- und Brandbomben über dem feindlichen Hinterland abgeworfen werden, die oft sehr umfangreiche Zerstörungen anrichten. Auch darin folgen heute die Engländer und Amerikaner schon früher verkündeten Lehren, daß sie mit ihrer mächtigen Luftwaffe dabei nicht in erster Linie das deutsche Heer bekämpfen – das überlassen sie den Sowjets –, sondern die Zivilbevölkerung, wo sie am dichtesten wohnt und die bequemsten Ziele bietet, näm-

lich in den Großstädten. Wie im ersten Weltkrieg gilt ihr zusammengefaßter Angriff also zunächst dem Rücken und der Moral des Gegners als den ihrer Meinung nach am wenigsten geschützten und am wenigsten für die Schrecken des Krieges gewappneten „Weichteilen“. Dabei zeigen sie nicht die geringste Hemmung oder moralische Regung. Sie sind anscheinend fest davon überzeugt gewesen, daß massierte Bombenangriffe schnell die Moral der Zivilbevölkerung zerbrechen und damit rasch zu einem siegreichen Kriegsende führen würden.

Aber gerade in dieser Beziehung müßte sie die Wirklichkeit längst eines Besseren belehrt haben. In mehr als einem Jahr konzentrierten Luftkrieges hat sich die Moral der deutschen Großstädte wie der gesamten Zivil- und arbeitenden Bevölkerung als krisen- und bombensfest erwiesen. Das haben auch neutrale Beobachter oft genug bestätigt. Selbst unter den Terrorangriffen gehen Verleher, Arbeit und Leben weiter, wenn auch unter starker Verleberlastung und gefährlichen Bedingungen. Aber die Gegner haben ja selber mit dafür Sorge getragen, die Moral der Bevölkerung krisenfest zu machen, indem sie sie über ihr bevorstehendes Schicksal nach einer Kapitulation aufklärten. Die letzten Unklarheiten hat da noch das Schicksal Badoglio-Italiens beseitigt. So arbeitet denn die europäische Bevölkerung lieber weiter in ihrer Heimat, wenn auch im Bombenregen, als in Sibirien oder als Ausreisende irgendwoher „befreit“. Im übrigen erweisen sich in Deutschland Zeit, Raum und Lebenswille neben neugieriger Improvisationskunst als kaum zu brechende Abwehrkräfte eines elastischen und nicht eben an ein leichtes Leben gewöhnten Volkes.

In jüngster Zeit sind nun, nachdem der Moral Europas nicht beizukommen ist, die Anglo-Amerikaner dazu übergegangen, in steigendem Maße auch bei Tage Industrieanlagen anzufliegen. Wenn nun der heutige Angreifer aus der Luft viel Zeit hat verstreichen lassen, sich eine mächtige Luftwaffe zu schaffen, so ist natürlich auch der Luftverteidiger nicht müßig geblieben. Er hat in der Zwischenzeit nicht nur für eine starke Abwehr Sorge getragen, sondern auch anderweitige Maßnahmen gegen die schlimmsten Schädigungen des Luftkrieges getroffen. Denn es liegt auf der Hand, daß zur wirksamen Luftverteidigung außer Jägern und Flakartillerie auch die „stillen Waffen“ der systematischen Aufstellung und Evaluierung der Zivilbevölkerung, die Errichtung von bombensicheren Bunkern und Schutzbauten, die Verlagerung, Tarnung, ja Panzerung lebenswichtiger Anlagen und Nahrungsbetriebe gehört – und noch manches andere, das hier nicht erörtert zu werden braucht.

Der Angriff ist allerdings die harte Seite des Luftkrieges. Wenn der Angreifer mit Massen kommt, ist er schwer aufzuhalten. So hat auch die britische Luftwaffe die starken deutschen Luft-An-

griffe der jüngsten Zeit auf London nicht hindern können. Aber es fragt sich doch heute, was solche Angriffe kosten, wenn die Abwehr bereit und auf der Hut ist. Denn 250 hochwertige Flugzeuge mit ihren über 2000 Mann Besatzungen, die eine jahrelange Ausbildung brauchen, wie sie z. B. allein in zwei Tagen bei Angriffen gegen Berlin der deutschen Abwehr zum Opfer fielen, stellen selbst den Ausfall eines mächtigen Kriegspotentials dar – im Gegensatz zu den geringen deutschen Verlusten bei den Angriffen auf London. Auch aus anderen Gründen sind die Luftangriffe der Anglo-Amerikaner sehr kostspielig geworden. Unermessliche Werte vor allem an höchsten Kulturwerten hat der Luftkrieg bereits in Europa zerstört, aber auch ungeheure Kapitalien des englisch-amerikanischen Nationalvermögens sind in der Luft zerstört oder am Boden zerstört worden. Auch die andere Seite wird nach Jahren dieser Zerstörung eine ungeheure und deshalb besonders drückende Armut zu spüren bekommen, während Deutschland mit Hilfe seines Sozialismus die notwendigen Entbehrungen des gemeinsamen Wiederaufbaus ganz anders überwinden wird als die kapitalistischen Völker.

Die einseitigen Anhänger des Luftkrieges haben sich durch die mechanische Bewegung des Flugzeugs im Luftraum täuschen lassen: Infolge eines allerdings nabegelegenen Trugschlusses haben sie den Anflug dem Angriff gleichgesetzt, wie er auf der Erde die Angriffsverbände bewegt und vorwärts trägt. Dabei wird ganz vergessen, daß die Luft für die Menschen keine Stätte des Lebens ist, daß auch der stärkste „Angriffsverband“ nach seinem Bombenwurf wieder zurückfliegen muß. Die Raumgewinnung, das Kernstück jeder erfolgreichen Kriegsführung, muß also den Bombenverbänden verfaßt bleiben, sie mögen so stark sein wie sie wollen. Damit bricht auch die Theorie von der Luftwaffe als der Raumwaffe in sich zusammen. Sie kann wohl Städte und abgegrenzte Gebiete zerstören, aber sie kann den Gegner nicht hindern, sich in seinem Gesamtumfang neu zu gruppieren, an anderer Stelle wieder aufzubauen, zu verlagern und sich auf diese Weise immer schwieriger verunbar zu machen.

Der Luftkrieg bedeutet also, genau gesehen, in der Hauptsache nur ein gewaltig gesteigertes und auf größere Flächenziele gelenktes Fernfeuer, das weit ins feindliche Hinterland schlägt und seine Ziele rasch wechseln kann. Aber ihm fehlt jedes echte Moment der Bewegung und damit auch der Eroberung. So ist der Luftkrieg trotz der gewaltigen, schnelllebigen Bombenflüge im Grunde ein statischer, also ein reiner Stellungskrieg und damit auch eine Zielungsangelegenheit statisch gebliebener Völker. Die englisch-amerikanischen Luftoffensiven sind also gar keine wirklichen Offensiven im militärischen Sinne. Sie sind

zerpöngte sie die 21. mechanisierte Sowjet-Brigade,

die hierbei außer 400 Mann an Toten sechs Panzer, 15 Geschütze und große Mengen an Kriegsmaterial aller Art verlor. In der Nacht zum 31. März wiederholten die Volkswaffen ihren Angriff mit rasch herangeführten Verbänden. Im Mitternacht brachen etwa 20 Panzer mit aufgeflossener Infanterie überraschend in die Stadt ein. In erbittertem Nahkampf wurde der Feind geworfen.

Den Erfolg ausnützend, griffen unsere Verbände sofort von neuem an und warfen die Volkswaffen zurück. Bei Tarnopol kam es zu einer größeren Gefechtsaktion, da unsere Schlachtflieger den Feind bereits in der Bereitstellung wirksam bombardierten, wobei sie sieben Panzer, mehrere Geschütze und über 140 Fahrzeuge vernichteten. Im Raum von Brody setzten eigene Kampfverbände ihre erfolgreichen Unternehmungen gegen vorgepöngte sowjetische Kräfte fort. Panzerabteilungen kämpften zunächst eine Straße und zwei Ortschaften vom Feinde frei und zerstörten dann in raschem Zupacken härtere gemischte Kampfgruppen mit samt deren Trossen. Im Nachbarabschnitt drangen unsere Grenadiere nach der Wegnahme einer Ortschaft nach Osten vor. Auch bei Kowel setzten sich unsere Truppen im Angriff weiter durch.

Mithin ist das Verbot der Zwirnraderei hin-
fällig geworden, und so ist es in der neuen Fai-
lung des Privilegs von 1698 nicht mehr ent-
halten. Das Zwirnrad erreichte also dem Spinner
am Vortheil durch Erleichterung der Arbeit, ähn-
lich wie die Nähmaschine dem Schneider. Heute
ist das zuerst verbotene Zwirnrad durch die
Zwirnmaschine längst überholt und ersetzt, das
Handzwirnen seit über 300 Jahren verschwunden.

Friedrich Kerst.

Von Gitta von Cetto

Augenblicklich befinde ich mich im vierten Him-
mel. Ich hoffe aber bei völliger geistiger Erleuch-
tung den siebten Himmel zu erreichen. Man hat
ir dort die Lehrtätigkeit an einer Schule in Aus-
sicht gestellt, die sich ausschließlich aus Mutter-
schülern zusammensetzt. Dich, lieber Manfred, beru-
flich unter ihnen zu erblicken, wird mir wohl ver-
stehen.

Derwirts starrte der Empfänger auf diesen Brief aus dem Jenseits. Erst als er sich unfsamt am Arm gerüttelt fühlte, schredte er empor. „Vater, du schläfst ja.“ Mit Augen, die erst langsam wieder zur gewohnten Umgebung zurückschröten, maß er seinen Jüngsten, der sich vor ihm aufgefpanzt hatte. „Du schläfst ja, Vater“, wiederholte dieser seine Feststellung mit jener leisen Ungeduld

Dieser Raffinesse des Lebensgenusses fügte ein
erter Martrags in der etwas verberben Späße der
uffspringende zu, in der ahnungslose Gäste beim
blich heimlicher Weise durch getarnte Wasser-
brünge in den Rücken gespritzt wurden. Der Fürst
h dabei troden auf einem phantastisch aus bunten

Friedrich der Vielgeliebte nun hatte das Glück, die geistreichste Frau seines Jahrhunderts heimzuführen und — trotz seinem Mittelmäß — geliebt zu werden. Prinzessin Wilhelmine von Preußen, die Lieblingschwester Friedrichs des Großen, identische Dabreuth eine neue Blütezeit, die des Hofes. Sie verwirklichte einen Traum — aber davon ein andermal!

Dr. Ludwig Lindner.

Du fühlst dich stets gerufen,
Durch Nacht erstrahlt ein Tor.
Zu immer lichter'n Stufen
steigst du in dir empor . . .

Heiratet eine Indianerin einen Neger, so sehen die Nachkommen wie Chinesen aus, werden häufig mit diesen verwechselt und geben sich auch mit Vorliebe als solche aus, um nicht als Halbblut der Verachtung zu verfallen.

Er ließ die Kompanie hinter dem Grat, auf dem die Schützengräben verliefen, antreten, und zwar in Reih und Glied. Zug hinter Zug wie

Horton beschwerte sich niemand über die dürftige Nahrung und jeder wartete geduldig, bis der Rufsch wieder in Gang kam.

(52. Fortsetzung)

Als die Früchte kamen, zeigte Nicol keinerlei Empfindlichkeit gegen sie und legte ansehnliche

Zages machen würde. Das Gegentheil war der Fall. Dieser halbe Himmelsruß und diese halbe Ente, die Nicol in sich herumtrug, schienen seine besten geistlichen Fähigkeiten überhaupt erst geweckt zu haben. Er wurde bewußtlich, wüthig, und Vi suchte

Sie mußten sich beeilen, um noch vor Sonnenuntergang das Schiff zu erreichen. Die Körbe waren voll, und Nicol war etwas schweißsam. Er

Es war eigentlich das erste Mal seit der Abfahrt der „Julian“, daß sich beide allein gegenüberstanden.

(Gott/ebung folgt.)

„Kabale und Liebe“

Es haben sich verlobt:

Margot Grube, Frowenstr. 28, und Hans Thum, Z. 1. in Heide, Hauptf. in ein. Gren.-Regt. Wuppertal-E. den 31.3.1944.
Lieselotte Hohnmann, Berthold Göttschall, Uffz., z. Zt. Urlaub, Wuppertal, 1.4.44.
Anneliese Krause, Obergr. Alois Hölter, Wuppertal-E., Exerzierplatz 44, 2.4.44.
Margarete Jung, Helmut Wipshagen, Feldwebel, z. Zt. in Urlaub, Wuppertal-Ba., Höhen 84, Clarenbachstr. 2 (Mövenstr. 51) den 2. 4. 1944.
Anneliese Gröte Beverberg, Otto Racknagel, Feldw. in ein. Kampfgeschwader, Wuppertal-E., den 2. 4. 1944.
Hanni Altenhonne, Dr. Walter Halbach, Aschaffenburg, Main, Treibgasse 9 - Solingen, Schlagbaumstr. 123 (z. Zt. Wehrm.), den 1. 4. 1944.

Es haben sich vermählt:

Bernhard Heering, Funkmaat d. Kriegsm., Erika Heering geb. Schindler, Schwenz, Ks. Cammin (Pom.), 23.3.1944, 2889
Karl Lutz, Gertrud Lutz geb. Kampschulte, Wuppertal-E., Hedwigstr. 23, 3.4.1944.
Kornelius Pauw, Martha Pauw geb. Schauf, Wuppertal-E., Döhlenweg 20, 1.4.1944.
Obrgr. Kurt Wichehaus, Helga Wichehaus geb. Fels, 4. 4. 1944, Wuppertal-Ba., Westkottstr. 27 - Grönhofstr. 4a.
Traumung 14.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche.
Wilhelm Sörgnitz, Anneliese Sörgnitz geb. Kuhlmann, Berlin-Tempelhof - Langenberg-Rhd., Hotel Schützenhof, 4.4.1944.
Traumung 15 Uhr alte evgl. Kirche.
Dr. med. Kurt Franke, med. absol. Ida Franke geb. Plöder, Wuppertal - Graz, Hotel Wiesler, den 4.4.1944, 9001a
Kurt Halbach und Hannah Halbach geb. Klammer, Krakau G. A. Außenring 4/16, Baden-Baden, Sophienstr. 35, 4.4.1944.

Geburts-Anzeigen:

Bernhard-Werner, 3. 3. 1944. - Helga Platte geb. Münich und Werner Platte, Hptw. d. Lw. Wuppertal-Ba., Elberfelderstr. 20 (z. Zt. Albrecht-Krankenhs.).
Friedrich Wilhelm, 3. 3. 1944. - Anne Marie Berchemann geb. Adler, Dipl.-Chemiker Fritz Berchemann, z. Zt. Wm. Derchholz bei Stettin, Pyritzerstraße 5 - Wuppertal-Vohw.
Bodo, 29. 3. 1944. - Loni Dreier geb. Benninghoven, Hauptm. Willi Dreier, Detmold, Römerweg 6 (z. Zt. Landeskrankenhaus, privat).
Manfred, 30. 3. 1944. - Lotte Irlander geb. Nölle, z. Zt. Herz-Jesu-Klinik, privat, Uffz. Ernst Irlander, z. Zt. in Heide, Wuppertal-Ba., Rudolfstr. 154.
Renate Elisabeth, 22. 3. 1944. - Elisabeth Wicheart geb. Hock, Obrgr. Karl Wicheart, z. Zt. Wehrmacht, Wuppertal-Wichl., Huldstr. 41.
Roswitha, 30. 3. 1944. - Hanna Hahn geb. Dittmann, z. Zt. Landeskrankenhs., 44-Oberschar, Karl Hahn, z. Zt. Waffenh. Wuppertal-Wichl., Krcustr. 62.
Jutta, 29. 3. 1944. - Käte Segenbraun geb. Landsiedel (z. Zt. Landeskrankenhs. W.-E.), Wilfried Segenbraun, Obf. (z. Zt. in Urlaub), B. Adolff-Hillerstr. 436.
Elise Lieselotte Ellen, 30. 3. 1944. - Alfred Hiltmann und Frau Irma geb. Muß, z. Zt. Albrecht-Krankenhaus.
Marion, Magret 30. 3. 1944. - Edith Schmidt geb. Lindenbeck (z. Zt. St.-Jos.-Hospital), Horst Schmidt, z. Zt. Wehrm.
Jutta, 28. 3. 1944. - Clara Schieck geb. Pluhl, Karl Schieck, z. Zt. Wehrmacht, Benefeld bei Walsrode, Uferstr. 23.
Lise, Friederike, 26. 3. 1944. - Käte Breschling geb. Dieder, Gerhard Breschling, Haan, Eisenbahnstr. 40.
Brunhild Karin, 30. 3. 1944. - Brunhild Kless geb. Waldkirch, Uffz. Günter Kless, Wuppertal-E. (z. Zt. St.-Jos.-Hosp.).

Unser lieber, einziger Sohn und Bruder

Heinz Koch
Obf., u. Kompanieführer, ein. Gebirgsjäger-Fia-Komp., Inh. des EK. 2 u. d. Verw.-Abz. fiel am 4.3.1944, an der Spitze seiner Kompanie vorstehend, in den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 22 Jahren, in tiefstem Schmerz.

Reinhold Koch und Frau Elly geb. Halbach; Erika und Waltraut Koch.

Wuppertal-E., Ehscheid, Kreis Neuwied, den 27. 3. 1944. d2088

Mein lieber Junge, mein Bruder und Enkel

Erich Jäger-Grote
Oberleutnant
Komp.-Führ. in ein. Pz.-Gren.-Regt. Inh. des EK. 1 u. 2 und des Verw.-Abz. fand am 3. 3. 1944 in Italien den Heldentod im Alter von 27 Jahren. Er kämpfte und fiel im selbstverständlichen Einsatz für den Führer und im unbedingten Glauben an den Sieg und das Leben unseres Volkes.
Käte Jäger-Grote; Gisela Jäger-Grote; Selma Jäger geb. Engels.
München 27, Möhlstr. 23. d2107

Der Herr über Leben und Tod

nahm uns nach unserm Letzten, unseren innigsten geliebten Sohn
Hans Neijes
Uffz. ROB. in ein. Panz.-Gren.-Regt. Er starb den Heldentod im Alter von beinahe 25 Jahren, nachdem er nach seinem Urlaub erst 2 Tage zurück zu seiner Kompanie im Osten zurückgekehrt war. Er folgte seinem Bruder, unserem unvergesslichen Helden, der ihm, ebenfalls im Osten, im Heldentod voranging, nach 2 1/2 Jahren. Nur der Glaube an ein Wiedersehen mit unseren Kindern vermag unser schweres Herzleid zu mildern.
Hermann Neijes und Frau Theresie geb. Pescher.
Wuppertal-E., Funckstr. 40, den 24.3.44.

1. Joh. 4.16, Gott, die ewige Liebe,

holte am 26. 3. meinen guten, treusorgenden Mann, den lieben Papi unserer kleinen Ursula, worauf er so stolz war, unseren herzensguten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen u. Vetter
Albert Feldsleper, Obrgr.
im blühenden Alter von 29 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Gleichzeitig nahm Gott meine geliebte, treue Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Ww. Hulda Stübel geb. Lange
im Alter von 54 Jahren zu sich. Beide dürfen nun schauen, was sie geglaubt haben. In tiefem Herzeleid:
Liny Feldsleper geb. Stübel, z. Zt. Krankenhaus; Kint Ursula; Ww. Liny Bovenloper; Kurt H. P. P. Felds; Hans Feldsleper, Oststr. 1. Hugo Lange u. Fr.; Adele Stübel; Alfr. Enners u. Fr.

Beerdigung 3.4., 15 Uhr, ab Kapelle des ref. Friedhofs Cr.

Kranzspenden dorthin erbeten.

In treuester Pflichterfüllung ver-

schied am 7. 3. 1944 auf einem Hauptverbandspol. im Osten an den Folgen einer schweren Verwundung unser innigst geliebter, treusorgender, braver Sohn, unser guter Bruder und Schwager, mein lieber Onkel, Enkel, Neffe und Vetter
Paul Wetzel, Uffz.
Inh. des EK. 1 und 2 des Inf.-Sturmabz. und des Ostmed.

im Alter von 30 Jahren. Auf einem He-

denfriedhof wurde er mit militärischen und kirchlichen Ehren zur letzten Ruhe gebettet. Er folgte seinem sonnigen Bruder Walter nach 2 Jahren in den ewigen Frieden. Nur wir wissen, was wir verloren haben. In unsagbarem Herzeleid:
Heinrich Wetzel und Frau Elfriede geb. Rabanus; Geschwister und Anverw.

Essen, Ladenspeisen 67, Düsseldorf, Wuppertal-Ba., Altenessen, Recklinghausen, Altröden, den 27. 3. 1944.

Im Kampf für Deutschlands Größe

und Freiheit fiel am 18.2.1944 an der Ostfront im blühenden Alter von fast 25 Jahren unser herzlichster, guter Sohn, unser lieber, treuer Bruder, Schwager und Onkel
Gerhard Zerr
Obrgr. in ein. Luftwaffen-Felddivision
Inh. des Segelflugzeug-Führerabz.
nach glücklich verlebtem vornehmlich lichen Urlauben im Elternhaus. Wir haben einen braven, stets besorgten Jungen, der uns nur Liebe und Freude entgegenbrachte, für immer verloren. Sein Glaube an den Endsieg Großdeutschlands war unerschütterlich. Unser lieber Gerhard wird allezeit in unseren Herzen weiterleben. In stiller Trauer:
Peter Zerr und Frau Else geb. Berndsen; Albert Zerr und Frau Irmgard geb. Pierling; Dr. med. Wilh. Döhl, z. Zt. Wehrmacht, und Frau Ilse geb. Zerr; Margret Zerr.
Wuppertal-E., Geldern-Niederh., Tabarz-Thür., Coburg, den 22.3.1944. w2468

Das Liebste zu opfern, ist und

bleibt der größte Schmerz. Immer in Gedanken bei ihm und hoffend auf ein Wiedersehen, trifft mich die schmerzliche, für uns unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, treusorgender Mann, mein guter Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
Albert Rabanus
Obrgr., Inh. des EK. 2
im Alter von 42 Jahren am 10.3.1944, kurz vor seinem langgesuchten Urlaub, im Osten den Heldentod fand.
In tiefem Leid: Frau Anna Rabanus geb. Wilhelm; Ww. Karl Wilhelm; Geschwister und Anverwandte.
Wuppertal-Ba., Zeughausstr. 3, 28.3.44.

Immer in Gedanken bei ihm und

hoffend auf ein Wiedersehen, erreichte uns am 22.3. die tief erschütternde, für uns unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergesslicher Mann, der treusorgende Vater meines kleinen Wolfgang, mein lieber, herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter
Theodor Lenz
Obrgr., Inh. des Verwundetenabz.
bei den schweren Kämpfen im Osten am 14. 2. im Alter von 33 Jahren in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland gefallen ist. Fern der Heimat wurde er mit seinem Kompanieführer zur letzten Ruhe gebettet. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren. In unsagbarem Schmerz:
Frau Cäcilie Lenz und Sohn Wolfgang; Ww. Henriette Lenz; Fam. Josef Heide und alle Anverwandten.
Wuppertal-E., Tiergartenstr. 257.

Unser lieber, lieber Junge und ein-

ziges Kind, unser für uns alle unvergesslicher, guter, braver, treuer, ältester Enkel, Neffe und Vetter
Pg. Hans-Oscar Mittelsten-Scheid
H-Strm. der Wehr.-Abz. in ein. d. EK. 2, des Pz.-Kampfabz. und d. Verw.-Abz. in Silb. P. 20. 2. 1925
kehrte nie mehr zu uns zurück. Er fiel bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten und folgte seinem Onkel Harri und Onkel Hans nach kaum einem Jahre, die auch den Heldentod erlitten. In unsagbarem Schmerz:
Oscar Mittelsten-Scheid u. Frau Aenne geb. Schöning; Rob. Schöning sen. u. Frau; Fam. Willi Sasse; Fam. Ww. Hans Schöning; Fritz Stuhlmann u. Ww. Herm. Müggenburg u. Frau; Fam. Rob. Schöning jr.; Fam. Gerhard Witneben; Fam. Ww. Harri Schöning.
Wuppertal-Ba., Schwarzbach 169, März 44.

Statt eines Wiedersehens, erhiel-

ten wir die für uns überaus schmerzliche Nachricht, daß unser unvergesslicher, innigst geliebter Sohn, unser herzensguter Bruder, mein lieber Schwager, Onkel und Vetter
Heinz Jakobowski, Gefr.
für Großdeutschland im blühenden Alter von 21 Jahren gefallen ist. Mutig und stolz der Gefahr ins Auge sehend, wurde er am 21.2. verwundet u. starb am 23.2. in einem Lazarett im Osten. Er wurde mit allen militärischen Ehren am 26.2. beigesetzt. Er folgte seinem Schwager Erich Breckmann nach genau 2 Monaten in die Ewigkeit. In tiefem Schmerz beugen wir uns dem Allmächtigen.
Seine ihm vergessenden Eltern: Marlin Jakobowski und Frau Johanne geb. Herzogenrath; als Geschwister Adolf, z. Zt. Laz., Wilh. Maria, Elise; Bräut. Irmintraud Gierstedt und alle Anv. Lesau (Weichsel), Wartberg, Dietrich-Eckartstr. 9, Wupp.-Ba., Elberstr. 38.

2. Kor. 5, Vers 1. Statt eines

glücklich erhofften Wiedersehens in der Heimat, erhielten wir die für uns unfaßbare, tieftraurige Nachricht, daß nach Gottes Willen mein innigst geliebter Mann, der treusorgende Vater meines Jungen, unser unvergesslicher Sohn und Bruder, mein lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Lothar Heiderhoff, Gren.
bei den schweren Kämpfen in Italien am 20.2.1944 im Alter von 37 1/2 Jahren sein Leben lassen mußte. Er wußte sich geborgen in Gottes Hand und darf nun schauen, was er geglaubt hat.
In tiefem Leid: Frau Irene Heiderhoff geb. Krieger; nebst Söhnchen Horst Lothar; Fam. Friedrich Heiderhoff, Geschwister und Anverwandte.
Slagen, Friedrich-Friesenstr. 18, Wuppertal-E., Höchsten 8, Runderthor.

Am 29. 3. 1944, morgens 2.45 Uhr,

entschied sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegersvater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Albert Schöller
im Alter von beinahe 76 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wuppertal-E., Varresbecker Straße 138, den 1. 4. 1944.
Beerdigung: Mittwoch, 5. 4., nachm. 14.45 Uhr, ab Kapelle Friedh. Bredtchen.

Heute gegen 9 Uhr entschlief sanft und

ruhig nach langem, schwerem Leiden unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund
Bauntennehmer Pg. Anton Seufert
im Alter von 42 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben. Als treuer, Gefolgsmann seines geliebten Führers, war es ihm nicht vergönnt, den Endsieg mitzuerleben. In stiller Trauer:
Die Geschwister und Freunde.
Wuppertal-Ba., Sedanstr. 66, 27.3.1944.
Die Beerdigung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Heute 8.15 Uhr entschlief sanft und

gottgegeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten, verstarb unser lieber, treusorgender Mann, unser lieber, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Johann Schmitz
im Alter von beinahe 50 Jahren.
In tiefer Trauer: Frau Johann Schmitz Anna geb. Groß und Kinder Paul und Ursula nebst Anverwandten.
Wuppertal-Lgt., Dahlstr. 50, 30.3.44.
Exequien 3.4., 8 (10) Uhr, St.-Elisabeth-Kirche Heckinghausen. Beerdigung am gl. Tage, 15 Uhr, ab Kap. St.-Petrus-Krks.

Der Herr über Leben und Tod nahm

meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwager und Onkel
August Schneider
im 75. Lebensjahre ganz plötzlich und unerwartet infolge Herzschwäche zu sich in die Ewigkeit. In tiefer Trauer:
Frau Anna Schneider geb. Haverkamp; Hildegard Schneider und alle Anv.
Schwelm, Horst-Wesselstr. 40, 31.3.44.
Beerdigung 4.4., 10.15 Uhr, ab luth. Friedhofskapelle Hochstr. Wupp.-E.

Gott der Allmächtige nahm heute 0.30

Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Onkel und Vetter
Peter Hartmann
im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er folgte seinem geliebten Sohn Ernst nach 2 1/2 Jahren. Nun ist all sein Sehnen gestillt. In stiller Trauer:
Frau Peter Hartmann Karoline geb. Simon; Maria Hartmann; Magda Hartmann.
Wuppertal-E., Uellendstr. 403, 31.3.44.

Heute 2.30 Uhr entschlief nach lan-

gem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Bremer
im Alter von 52 Jahren. In tiefer Trauer:
Emmy Bremer geb. Maykranz; Edith Schulz geb. Bremer; Heinz Bremer; Rosemarie Schulz als Enkelkind u. Anv.
Wuppertal-Oberba., Schwarzbach 87.
Beerdigung 3.4., 14 Uhr, ab Friedhofskapelle Nornenberg. Zuged. Kranzspenden dorthin erbeten. 107-224

Nach Gottes heiligem Willen entschlief

heute abend mein herzensguter Mann und bester Lebenskamerad, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegersvater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Klug
im Alter von beinahe 65 Jahren. Er folgte seiner lieben Tochter und seinem Enkelchen nach 10 Monaten.
In tiefem Schmerz: Frau Maria Klug geb. Pegelgrimm; Werner Klug und Frau; Ogr. Hans Klug, z. Zt. in Heide, und Frau; Grete Klug; 3 Enkel und alle Anverwandten.
Wuppertal-Ba., Graudenzerstr. 19, Pommern, Rheda, Gütersloh, Duisburg, Thüringen, den 29. 3. 1944.
Beerdigung 3.4., 15.30 Uhr, auf dem Unterbarmer Friedhof.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ent-

schlief heute um 1/1 Uhr an einem Herzschlag im Alter von 69 Jahren nach 32-jähriger, glücklichster, gemeinsamer Erdenwanderung meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Hanni Aob
geb. Bandholt.
Nur 5 Monate war es ihr vergönnt, sich wieder des Augenlichts zu erfreuen. Bis zur letzten Stunde war sie uns besorgt. In tiefer Trauer:
Hugo Aob; Hilse Fladbeck geb. Aob; Hermann Fladbeck; Günter Fladbeck.
Wuppertal-Ba., Wichingstr. 27, 31.3.44.
Beisetzung 4.4., 10 Uhr, ab Kapelle des Nornenberger Friedhofs. - Zuged. Kranzspenden dorthin erbeten. 107-214

Heute 5 Uhr verschied plötzlich und

unerwartet nach einem Leben voll Arbeit und liebevoller Sorge für die Irgen unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Tante
Frau Robert Dahmanns geb. Schmitz
im Alter von beinahe 74 Jahren wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel. In tiefer Trauer:
Marie Wagelaar geb. Dahmanns; Robert Dahmanns jr.; Dr. Herm. Wagelaar, Stabsintendant; Hilde Dahmanns geb. Kegel; Otto Limppmann; 4 Enkelkinder; Frau Emil Donner geb. Schmitz.
Wuppertal-Ba., Adolff-Hillerstr. 371, Berlin, den Haag, den 30. 3. 1944.
Feierl. Am 4.4., 8 (10) Uhr, Herz-Jesu-Kirche Unterba., Beerdigung am gl. Tage, 11.30 Uhr, ab Leichenhalle der Städt. Krankenanstalten Wupp.-Ba.

Psalm 103, Vers 15.16. Nach Gottes

unerforschlichen Willen wurde uns meine treue, unvergessliche Mutter, meine gute Schwester, unsere liebe Nichte, Schwägerin, Tante und Kusine
Anna Heilmann
geb. Landmann
im Alter von 49 Jahren und meine geliebte, einzige Schwester, unsere liebe Nichte und Kusine
Annemarie Heilmann
im Alter von 18 Jahren genommen. Sie folgten nach genau einem Jahre dem geliebten Gatten und Vater in die Wohnungen des ewigen Friedens.
Uffz. Karl August Heilmann, z. Zt. Laz.; Walter Landmann; Frau Meta Landmann geb. Fegenstätt; Familien Heilmann, Haas, Bovenloper, Schildt, Steinbach, Wülfarth, Berlin, Elbing, Hannover und Wuppertal, den 30. 3. 1944.
Beerdigung hat Donnerstag, 30.3., ab Kap. ev. Friedh. Wülfarth stattgefunden.

Nach Gottes Willen entschlief heute

nach längerem Leiden meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter und Großmutter
Ww. Franz Hombach
Paula geb. Frischhorn
im Alter von 72 Jahren. Um stille Teilnahme bitten:
Wilhelm Hombach; Addy Hombach geb. Rhein; Ww. Franz Hombach Elfriede geb. Küllmann und 5 Enkelkinder.
Wuppertal-E., Sadowstr. 25a, 31.3.44.
Beerdigung 5.4., 14 Uhr ab Kapelle des luth. Friedhofs Bredtchen.

Heute 9 Uhr erlöste der Herr unsere

geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante
Frau Ww. Rudolf Klein
Emma geb. Sporkert
im Alter von 78 Jahren von ihrem langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden und holte sie heim in das Reich seiner Herrlichkeit. Ihre größte Sehnsucht, dahin sein zu dürfen, wurde endlich gestillt. Ihr Leben war Liebe und Aufopferung. Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Rudolf Klein mit allen Angeh. Hertenstein, Wuppertal-Ba., Stahlstr. 16, Köln, N.-Dollendorf, im Felde, 29.3.44.
Beerdigung 3.4., 14 Uhr, Wupp.-Ba., ab Kapelle des ref. Friedh. Hugenstr.

Heute morgen ging unsere liebe Schwä-

gerin und Tante
Frl. Wilhelmine Welth
im 85. Lebensjahre in Frieden heim.
Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Ww. August Welth Hulda geb. Wolters; Elise und Clara Welth; Ludwig Welth und Familie; Paul Welth und Familie; Ferd. Lossberger und Frau Grete geb. Welth; Erna Welth; Erich Welth und Familie.
Wuppertal-Lgt., Leihbuschstr. 7, 30.3.44.
Beerdigung 3.4., 15 Uhr, ab Kapelle ev. Friedh. Lgt., Kohlenstr. 468-344

Mittwoch morgen entschlief plötzlich

und unerwartet infolge eines Herzschlages meine liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Ww. Aug. Stursberg
Martha geb. Dinger
im Alter von beinahe 70 Jahren.
In stiller Trauer: Paul Stursberg, z. Zt. im Felde; Emmi Stursberg geb. Nienkerke; Magdalena als Enkel und Anv.
Wuppertal-Ba., Wichlstr. 87, Ronsdorf, Solingen, Essen, Bonn und Köln, 29.3.44.
Beerdigung am 3.4., 14 Uhr, Gemeindekapelle, Westkottstr. 183b, Kranzspenden zum Gemeindehaus erbeten. 468-354

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,

heute gegen 3 Uhr nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe, stets um uns besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Kusine u. Tante
Ww. Karl Köttling
verw. Karl, Martha geb. Rüßling
im Alter von 78 Jahren zu sich in die ewige Wohnung des Friedens zu rufen. Ihr Leben war Liebe und Sorge für uns.
In stiller Trauer: Franz Grotz und Frau Martha geb. Carl; Ww. Paul Dicken Emmi geb. Carl; Aug. Carl und Frau Ida geb. Lorke nebst Kindern, Enkelkindern und Anverwandten.
Wuppertal-Oberba., Krummest. 8, Solingen, Bad Köstritz, den 31. 3. 1944.
Beerdigung 4.4., 15 Uhr, ab Kapelle des Friedhofs Nornenberg.

Der Herr über Leben und Tod nahm

am 17. 3. 44, fern der Heimat, unsere innigst geliebte, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte u. Kusine
Josefine Altmann
geb. am 6.5.1910 in Wuppertal-Ba., nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, versehen mit den Sterbesakramenten, zu sich in die Wohnung des ewigen Friedens.
Die trauernden Eltern, Geschw. u. Verw. Lederborn, Wupp.-Ba., Menden, März 44.

Unsere liebe, gute Tochter

Helene Seibert
wurde am 26.3.44 im Alter von 23 Jahren in die Ewigkeit abgerufen. In stiller Trauer und im Namen aller Angehörigen und Verwandten:
Familie Friedrich Seibert.
Wuppertal-E., Hochstr. 77a, 1.4.1944.
Beerdigung 4.4., 15.30 Uhr, ab Kap. des luth. Friedhofs Bredtchen. 82888

Gott der Herr nahm am Dienstagabend

plötzlich und unerwartet unser einziges, innigst geliebtes Kind, unser Enkelchen, Unkelchen und Nichten, unser aller Sonnenschein
Christo
im Alter von 1 1/2 Jahren zu sich in den Himmel. In stiller Trauer:
Josef Nohl, z. Zt. Wehrm.; Luise Nohl geb. Schweißer; Fam. Karl Schweißer; Fam. Wilhelm Nohl und alle Anv.
Wuppertal-E., Opphof 60, Essen, 28.3.44.
Beerdigung 3.4., 13.15 Uhr, auf dem Friedhof Bredtchen.

Grundstückmarkt

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, Bbl. Oberfeld, Straße der 26. Auf 332.54. Vermittlung d. Industrie-Effekten-Bank u. Grundbesitz-Verwaltung von Zellulose und Papier. **Gesucht Grundstücke und Häuser** jeder Art in allen Gegenden des Reichs. D. Bietling, Bantagener, B. Barmen, Viehmarkt 41. Tel. 6008 8.

Stellen-Angebote

Als Revisions-Assistent (Hilfsberuf) zuverl. Person od. Dame, mit den Grundlagen der doppelten Buchführung vertraut, gel. Es können auch auswärts Revisionen in Frage. Treuhänder u. Steuerberatungsgesellschaft G. S. Willems & Sohn, Barmen, Ferd.-Dunstraße 21.

Treuer Mitarbeiter, durchaus zuverlässig, v. a. groß. Einzelhandelsfachmann, gel. Aufnahm. Angeh. 883 Hpt. Eberd.

Bilanzrevisor Buchhalter u. Lohnbuchhalter (in) zum Eintrag nach dem Ausland gel. B. 568 an Glt. **Perf. bilanzsich. Buchhalter**, mit Durchschreibebuchführung vertraut, nach auswärts gel. B. 2406 Glt. 42924

Apf. bilanzsich. Buchhalter (in) zum Eintrag nach dem Ausland gel. B. 2492 Glt. 13674

Betrieb d. Lebensm.-Branche sucht tücht. Buchhalter od. Buchhalterin. Kenntnisse des Buchhaltungswesens erw. B. 349 an die Geschäftsstelle. 90565

Tücht. kaufm. Angest. von Buchhalterin für Einfuhrabteilung. B. 8936

Als Alleinangestellter u. tücht. uverl. Kontorist (in) von Großhandlung gesucht. Angeb. mit den üblichen Unterlagen unter B. 5067 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Kraft mit Stenographie- und Schreibkenntnissen von auswärts. Industriebetriebe suchen zur Unterstützung des Einfuhrabteilers gel. B. 1742 an Glt.

Von bedeutend. Werk der Metall-Industrie wird für umfangreiche Reparatur- u. ein mit allen Fragen des Auslandsverkehrs vertrauter Techniker gesucht. Barmen, mit den üblichen Unterlagen unter B. 2408 an die Glt. 4118

Für Wiegkammer u. Versand geeignete Kraft gel. B. 2407 an Glt. 4118

Buchdruckmaschinenmstr. od. Buchdrucker, auch freigeschäft., gel. Buchdrucker, B. 30-36, 9548

Je ein Schriftsetzer (Sachb.) u. Buchdrucker, od. Schweizerer, selbständig arbeitend, in d. Druckeri nach Baden gel. B. 1751 an die Glt. 1178

Tücht. Oberkellner gel. zum Aufnahm. Angeh. B. 883 Hpt. Eberd.

Für Werksküche wird fachkundig, u. durchaus zuverlässig, nach auswärts gel. Unterf. vord. B. 1780 Glt. 1482

Gummibandwirker nach auswärts gel. Unterf. vord. B. 398 an die Glt.

Bandwirker (in), Echter u. Windmühl. für Kettenschleiferei, gel. Stühle u. Arbeit in Fern. B. 2387 Glt.

Bandwebler für Jacquardarbeit gel. Derselbst. B. 505 an die Glt. 90191

Schneider u. Hilfsarbeiter (Invaliden) für leichte Arbeit gesucht. B. 1741 an die Geschäftsstelle. 1287

Kaufm. Angest. für Getreidegeschäft, gel. B. 9885 an die Geschäftsstelle.

Industriewerk sucht zum baldigen Eintritt erprobte, tücht. Stoffschneidmstr. Barmen. B. 2410 an die Glt. 4118

Brötchenbaker gel. Brötchenbaker, Barmen. Barmenstr. 13, Tel. 82108

Brötchenbaker für Barmen, gel. Barmen, Barmenstr. 13, Tel. 82108

Packer, event. auch Abtriebsverf. gel. B. 342 an die Glt. 89434

Möbel-Transportarbeiter in Fachrichtung gel. Barmen, Barmenstr. 13, Tel. 82108

Zuverläss. Holz für mühseligen Treibarbeit gel. B. 2381 an Glt. 4118

Gärtner od. Gartenarbeiter zur Aufhebung meines Gartens in Sonnborn gel. Telefon 310 29.

1 Gärtner u. 1 Gartenarbeiter gel. Barmen, Barmenstr. 13, Tel. 82108

Arbeiter zuverl. Mann gel. Barmen, Barmenstr. 13, Tel. 82108

Arbeiter für landwirtschaftl. Betrieb und Obstbau sofort gel. B. 1777 an Glt. 42051

Aelt. tüchtiger Mann für Grabarbeiten in groß. Garten gel. Barmen, Barmenstr. 13, Tel. 82108

Rüst.